

Planung Safer-Sex-Workshop am 28. Oktober 1992

1. Einführung:

- Grundregeln (Stillschweigen bewahren, bei Unklarheiten nachfragen, konkret wie möglich sein, keine Spekulationen;)
- Erwartungen der Workshop-Teilnehmer
- Katalog von Sexualpraktiken und deren Einschätzung

2. Technischer Abschnitt: Benutzung von Kondomen

- Was gilt es bei der Benutzung eines Kondoms zu beachten (Verfallsdatum, Marken, Gleitcreme, Anwendung, mögliches Versagen;)
- Anwendung an einem Dildo
- Thematisierung möglicher Bedenken in der Anwendung

3. Zirkuläres Interview zum Problemkomplex "HIV-Infektion, Aids"

- der Beobachter soll nur beobachten, am Schluß des Gesprächs seine Beobachtungen vortragen
- der Interviewer soll nur Verständnisfragen stellen, keine Interpretationen
- der Interviewte soll sich auf die Leitfragen konzentrieren

Leitfragen für den Interviewer:

1. Hat die mögliche Krankheit dein Sexualverhalten verändert?
2. Wie sprichst Du das Thema bei Deinen Sexualpartner an, welche Unsicherheiten treten dabei auf?
3. Welches Ängste hast Du, wenn Du an eine mögliche Infektion denkst?
4. Wie würde eine Infektion dein Leben verändert?

Beobachtungsanweisung für den Beobachter:

1. Welche Ängste nimmst Du beim Interviewten wahr, welche Themen versucht er zu umgehen?

Christ, Pöschl, Frank, Meier, Claus;

4. Rollenspiel zum Thema "Wie verhalte ich mich in der konkreten Situation, wenn ich mit jemandem schlafen will":

Anweisungen:

Spieler 1 - "Spieler 1 hat Spieler 2 im Strandcafé kennengelernt. Spieler 2 ist ihm sympathisch. Er würde gerne mit ihm schlafen. Spieler 2 hat sich bisher mit seinen Sexualpartner lediglich gewichst, möchte aber gerne Anal- und Oralverkehr haben. Das Thema "Safer Sex" hat er bisher noch nie angesprochen."

Spieler 2 - "Spieler 2 weiß seit einiger Zeit, daß er positiv ist. Er ist sich des Risikos bewußt und möchte mit seinen Partnern "safer" schlafen, hat aber bisher die Erfahrung gemacht, daß jedes Mal, wenn er die Problematik ansprach, seine Partner aus Panik sich nicht auf ihn einliessen, was Spieler 2 äußerst frustriert hat. Er hat sich vorgenommen, dieses Mal nicht anzusprechen, daß er positiv ist und selbst entsprechend vorsichtig zu sein."

Beobachtende - "Wie offen gehen beide Spieler miteinander um, was sprechen sie an, was verschweigen sie?"

5. Abschlußgespräch "Welche Fragen blieben offen?"

## Plan für Wochenende (19./20. September 1992)

Samstag, 19. September

### 1. Erwartungsrunde

Beginn: 10.00 Uhr

- a. Blitzlicht ("Was möchte ich an diesem Wochenende erreichen, erleben?, Welche Ängste kommen bei mir auf?")
- b. Erwartungen an die Leiter
- c. Transparenz der Leiterarbeit ("Vorbereitung des Wochenendes")
- d. Grundregeln für das Wochenende ("Vertrauen")

### 2. Theoretisches Konzept "Erweitertes Coming-out"

Beginn: 10.30 Uhr

### 3. Skizzierungen der ersten Übungen von SIEMS

Beginn: 11.00 Uhr

- a. Kennenlernen ("Fremde Menschen treffen auseinander")
- b. Blickkontakt ("Differenz zur "normalen" Kontaktaufnahme")
- c. Beziehungen in der Gruppe ("Differenzierung innerhalb der Gruppe")  
(Ängste/Verletzungen führen zu Konflikten und benötigen Klärung. Im Nachgespräch soll der Umgang mit Differenzen deutlich gemacht werden. Die Entscheidungen sollen in den Entscheidungskontext gestellt und die Motivationen hinterfragt werden. Die Leiter müssen eine Klammer bilden ("Trennendes/Verbindendes")
- d. Phantasieübung ("Gruppenerlebnis")  
(je nach dem Verlauf des Soziogramms soll der Leiter strukturierend eingreifen.)
- e. Schattenspiel ("symbolische Darstellung der verborgenen (negativen?) Seiten

### 4. Non-verbale Übung ("Blindlaufen")

Beginn: 11.30 Uhr

### Pause (Verteilung des Feedback-Papiers)

Beginn: 12.00 Uhr

### 5. Soziogramm

Beginn: 13.30 Uhr

### 6. Skizzierung der letzten Übungen von SIEMS

Beginn: 16.00 Uhr

- a. Non-verbale Übung
- b. Gefühle
- c. Sexualität
- d. Körper
- e. Tod/Abschied ("zusätzlich AIDS-Thematik")

## 7. Sexualität

Beginn: 16.30 Uhr

### a. Zirkuläre Gespräch (jeweils 15 min)

Fokus für Beobachter:

"Welche Themen kann der Interviewte nicht ansprechen oder hat damit Schwierigkeiten?"

Foki für Interviewer:

"Welche Rolle spielte die Sexualität in deiner Familie/bei deinen Eltern?"

"Was waren deine ersten sexuellen Erfahrungen?"

"Lebe du den Sex deiner Phantasien aus?"

"Wann und wie redest du über deine Sexualität?"

"Welche Sexualität stellst du dir für dein Alter vor?"

### b. Atemkreis

Pause

Beginn: 19.00 Uhr

## 8. Körper

Beginn: 21.00 Uhr

### a. Zirkuläres Gespräch (jeweils 15 min)

Fokus für Beobachter:

"Ist der Körper von den gesprochen wurde, den, den ich während des Interviews wahrgenommen habe?"

Foki für Interviewer:

"Was tust du deinem Körper gutes?"

"Welche Bedeutungen haben deine Krankheiten für dich?"

"Welche Teile deines Körpers würdest du gerne ändern?"

"Wie belastbar ist dein Körper?"

"Wie sollen andere deinen Körper wahrnehmen?"

### b. Nacktsitzung

9. Tod/Abschied/Lebenskonzepte

Beginn: 10.30 Uhr

- a. Entspannungsübung
- b. Einzelphantasie ("Kofferpacken, Durchschreiten von Landschaften, Wegkreuzung, Höhle mit drei Türen: Meine besten Helfer, meine Lebenslüge, was will ich noch erledigen, Auspacken des Koffers;")
- c. Erfahrungsbericht
- d. Freies Gespräch, wobei sich der Fokus aus dem Erfahrungsbericht ergeben soll

10. Plenum mit Kaffeetrinken

Beginn: 13.00 Uhr

a. Selbsterfahrungsebene:

- individuelle Erfahrungen  
("Was habe ich über mich herfahren?")
- Gruppenerfahrung  
("Würde ich so ein Wochenende mit der Gruppe wiederholen?")

b. Diskussionsebene:

- primäres Coming-out  
("Würde ich nach diesen Erfahrungen, einem Coming-out-Kandidaten die Bedeutung und Wichtigkeit einer Coming-out-Gruppe deutlich machen können?")
- erweitertes Coming-out  
("Haben sich in der Betrachtung des Coming-out-Prozesses für mich neue Aspekte ergeben?")